

Bischof Christian Stäblein
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 8.8.2020

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Montag die Schulen für alle Schülerinnen und Schüler, nächsten Sonnabend die Einschulung der Erstklässlerinnen und Erstklässler in Berlin, heute schon an vielen Orten in Brandenburg: ein Willkommen zum Start – zur Rückkehr ins Schulleben. Es geht los, gut, dass Ihr da seid. Wie wichtig, das laut und deutlich zu sagen. Die Verunsicherung ist ja da: Was geht mit Corona-Bedingungen in der Schule, geht es wirklich und geht es gut? Hygiene und Viruseindämmung stehen verständlich und richtig nach wie vor ganz oben. Da ist es der erste Wunsch, dass das Willkommen nicht untergeht, dass hinter den Hygiene-Regeln die Menschenseelen nicht verschwinden. Zum größten Unwohl von Kindern gehört wohl, so oft vermittelt zu bekommen, sie störten nur, sie seien eine Belastung, die wir irgendwie handeln müssen zwischen Lock- und shut down. Nein, gut, dass Ihr da seid – und gut, dass es die Schulen gibt.

Das ist jetzt wirklich keine neue Einsicht an diesem Morgen, ein „Hoch“ auf Bildungssystem und Lebens- und Lernort Schule kann ich zu allen Zeiten prima singen, aber nach und eben doch noch nicht richtig nach Corona klingt es noch mal anders: Gut, dass es die Schulen gibt. Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Kinder, die sich in den letzten Monaten und auch jetzt alle Mühe geben, unter den Umständen, die nun mal sind, Lernen und Bilden möglich zu machen. Und zwar für alle. Kein Kind übersehen, das ist die große Aufgabe für unsere Gesellschaft, das ist die große Aufgabe im Unterricht: niemanden übersehen.

Dank also – und – ja, von mir natürlich der Wunsch und die Bitte um Segen für den Schulanfang, für alle, die dabei sind. Eltern, Kinder, Lehrende. Segen ist ja die Erinnerung, dass wir nicht alles machen, dass so vieles in diesem Leben nicht in unserer Hand liegt, dass es Zufälle, Abgründe und Glücksmomente gibt – und in allem wünschen wir uns Segen, meint: wünschen uns Gottes Begleitung. Segen ist der Wunsch und die Bitte: Gott, sei dabei, sei ein Freund, eine Freundin meines Lebens. Gott, einer, bei dem wir nie stören, der nicht auf Distanz geht, niemanden zurück lässt. Freund des Lebens eben.

Dafür, so jedenfalls meine eigene Erinnerung, ist Schule ja auch der erste und beste Ort: für Freundschaften, die hier anfangen, wachsen, durchs Leben tragen. Und gerade die Freunde haben unsere Kinder während der Schulschließungen so vermisst! Erst vor zwei Wochen rief mich ein alter Schulfreund an, Peter, mindestens 15 Jahre haben wir uns nicht gesehen. Ich bin gerade in Berlin, wollen wir uns treffen? Es ist sofort wie früher. Manchmal ist es auch mit Gott so. Lange nicht gesehen. Aber bleibt Dein Freund, Deine Freundin, lebenslang, zu spüren im Segen.

Möge also auch das zum Schulanfang laut werden. Das Hoch auf die Freundschaft. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende – mit Freunden?